

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 93 (1999)
Heft: 11

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwiegespräch mit dem Baum

Pfarrerin Annegret Behr

Liebe Leserin, lieber Leser, haben Sie das auch schon erlebt? In einem Buch, einer Zeitung oder vielleicht auf einem Kalenderblatt lesen Sie etwas, das Ihnen direkt ins Herz hineingeht. Es ist in einer Sprache formuliert, die Ihr Inneres anspricht.

So ist es mir ergangen mit dem kurzen «Zwiegespräch mit dem Baum»: «Schweig still, mein Herz, die Bäume beten. Ich sprach zum Baum:

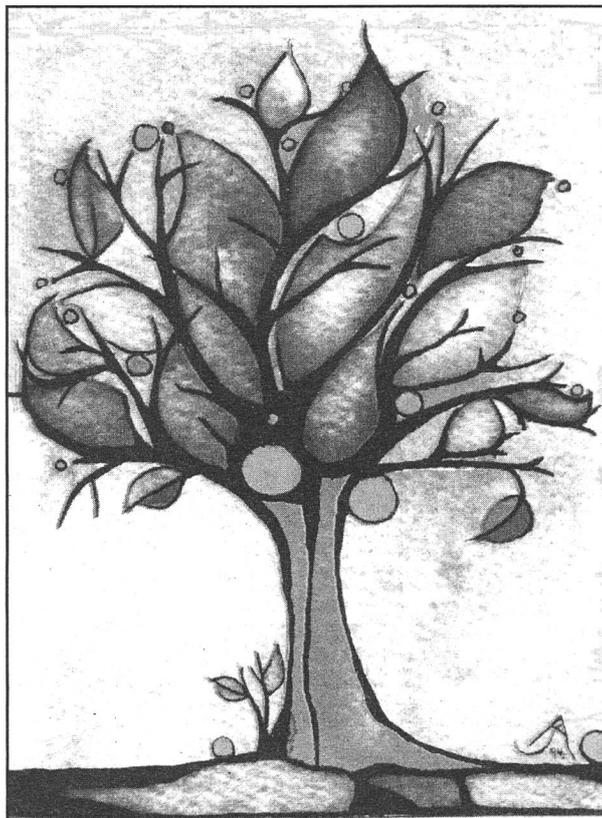
Erzähl mir von Gott! Und er blühte.»

Ich freue mich darüber, dass ich Ihnen diese kurze Geschichte hier «weitergeben» kann. Meine Gedanken und Empfindungen dazu versuche ich in meditativer, poetischer Form zu fassen:

Mein Herz, du hast die Antwort verstanden. Die Sprache des blühenden Baumes war dir nicht zu fremd.

Du, mein bewegtes Herz! Bewegt vom Leben, vom Alltag, vom Gewohnten, vom Bekannten und bewegt vom Überraschenden, Aussergewöhnlichen, Fremden.

Du bist still geworden, hast geschwiegen, ruhig und erwartungsvoll. Du hast dich geöffnet und konntest wahrnehmen, dass die Bäume um dich nicht in sich versunken dastehen. Sie sind im Austausch mit dem



«Deine Antwort, blühender Baum, leuchtet bis in mein Innerstes. Sie ist schön und wunderbar und leicht.»

Lebendigen, mit der lebensspendenden Kraft.

Mein Herz, wenn du ruhelos bist, dann nimmst du diese Lebendigkeit der Bäume, der Natur um dich herum nur wenig, zu wenig wahr. Und auch deine eigene Lebendigkeit spürst du dann so selten. Darum ist es gut, dass du Zeit hast, dir Zeit nimmst, in der du still werden kannst.

Ich gleiche dir, Baum. Auch ich brauche den Austausch mit dem Lebendigen, das Zwiegespräch mit Gott, der Quelle des Lebens.

Was weisst du von Gott, lebendiger Baum? Erzähle mir von Gott, erzähle mir in deiner Sprache vom grossen Geheimnis des Lebens!

Deine Antwort, blühender Baum, leuchtet bis in mein Innerstes. Sie ist schön und wunderbar und leicht. Dein Blühen zeigt mir Gott.

Du zeigst mir etwas vom Göttlichen, das ich nur durch dich so begreifen kann. Deine Antwort trage ich mit in mir. Sie wird mich nun begleiten.

Auch meinen Mitmenschen möchte ich sagen: Erzählt mir von Gott! Erzählt mir von euren Begegnungen mit dem Grund unseres Lebens, erzählt von euren Zwiegesprächen mit Gott.

Euch Menschen zu fragen, das fällt mir schwerer. Und selber Antwort zu geben, auch das scheint mir nicht leicht. Vielleicht fällt mir die Frage schwer, weil ich ah-

ne, dass die Antworten so tief behütet in unserem Inneren sind, dass sie den Weg zu jemand anderem nur ganz selten finden.

Doch weil wir dir gleichen, Baum, darum können wir versuchen, uns in einer Sprache zu begegnen, die der deinen gleicht: Was schwer zu fassen ist für uns in Worten und Gebärden, das können wir zum Blühen bringen in uns, das können wir ausstrahlen und sein wie ein leuchtender Baum.

Diese Sprache spricht unser Herz an! Diese Sprache können wir mit dem Herzen verstehen, wenn wir Ruhe finden in unserem Inneren, wenn wir uns Zeit lassen in einer Begegnung, wenn wir erwartungsvoll und offen sind.

Lasst uns einander lebendige Antwort sein auf gegenseitige Fragen nach dem Grund unseres Lebens!